



Topographischer Atlas
des Königreichs Hannover
und Herzogtums
Braunschweig (1832).
Quelle: Landesamt für
Geoinformation und
Landesvermessung Niedersachsen (LGLN)

Eine neue
Insel wächst heran

Jahrhundert

Die Anfänge der Luneplate reichen etwa 300 Jahre zurück – lange bevor hier 1827 Bremerhaven und 1845/47 Geestemünde gegründet wurden.

Leidgeprüft durch Überschwemmungen und Sturmfluten wie die legendäre Weihnachtsflut 1717 haben die Menschen an der Wesermündung eingegriffen: Durch Deichbauten und Ufersicherungen stabilisierten sie den Lauf der Weser. Infolge dieser Maßnahmen wurde der Fluss an der Stelle der heutigen Luneplate zur beruhigten Gewässerzone. Durch die verringerte Strömung der Weser und den kontinuierlichen Wechsel von Ebbe und Flut lagerten sich hier immer mehr Sedimente ab. Erste Sand- und Schlickbänke entstanden. Diese sogenannten Platen wuchsen im 18. Jahrhunderts empor und zusammen. 1739 wurde erstmals eine rasant wachsende "amphibische Sandplate" erwähnt. Eine neue Weser-Insel war entstanden.

Die Kurhannoversche Landesaufnahme des 18. Jahrhunderts (1768) nannte die Insel noch "Wolsd(t)orffer Sand". Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) DAS

- fiducinales

DAS

- fiducinales

DAS

- fiducinales

DAS

- fiducinales

-

Oben:
Königlich-Preußische
Landesaufnahme (1900).
Quelle: Landesamt in
für Geoinformation
und Landesvermessung
Niedersachsen (LGLN)

#### DIE LUNEPLATE

## in der Vergangenheit



Reet-Verladung am Priel. Quelle: Lutz Achilles / Archiv der Familie von der Hellen

Eine fruchtbare

Landschaft für die Landwirtschaft

Jahrhundert

Die Luneplate ist aus dem fruchtbaren und nährstoffreichen Weserschlick entstanden beste Voraussetzungen für eine landwirtschaftliche Nutzung des Gebiets. Die ersten Pächter aus der Vogtei Blexen mussten sich allerdings noch mit der Entenjagd zufriedengeben, da die Insel bei Flut überspült wurde. 1804 galt die damals erst halb so große Luneplate schon als ausgezeichnetes

Weideland mit reichem Grasbewuchs. 1813 wurde das erste Hirtenhaus auf einer Wurt gebaut, die auch dem Vieh bei Hochwasser ausreichend Schutz bot. 1820 erwarb das Ehepaar Agnes und Dietrich von der Hellen alle 29 Teile der Luneplate, zu dieser Zeit waren das 645 Hektar. Die Gutsbesitzer bauten den ersten Sommerdeich und ein zweites Hirtenhaus. Die Tradition von Ackerbau und Viehzucht auf der Luneplate setzte sich bis in die 1990er-Jahre fort. Erst die Renaturisierung als Kompensation für den Bau des Containerterminals schränkte die landwirtschaftliche Nutzung der Luneplate ein.

> Strohernte und Hofstelle auf der Luneplate. Quelle: Lutz Achilles / Archiv der Familie von der Hellen

Hintergrundbild: Lutz Achilles / Archiv der Familie von der Hellen



Bau des Fischereihafen II. Quelle: Stadtarchiv Bremerhaven

Neuer Seedeich

macht aus der Weser-Insel Festland

1922

Luftfoto mit Deichlinie. Foto: bremenports GmbH & Co. KG In den 1920er Jahren wurde im Geestemünder Uferbereich ein neuer, höherer Außendeich erbaut. Ab der Luneplate bis nach Dedesdorf sollte der bisherige Deich eigentlich nur erhöht werden.

Doch der damalige Gutsbesitzer der Luneplate, Dietrich von der Hellen, handelte aus, dass die neue Deichlinie an der Außenkante der Luneplate entlanggeführt wurde. Zahlen musste er dafür allerdings aus eigener Tasche. Durch den breiten Hauptdeich wurden die Luneplate und der Nebenarm "Alte Weser" vom Weserstrom abgetrennt. Der westliche Teil der Alten Weser wurde verfüllt, der östliche Teil blieb als stehendes Gewässer erhalten.

Heute erinnern nur noch das "Plate" im Namen und einige alte Sommerdeiche daran, dass die Luneplate aus einer ehemaligen Weserinsel entstanden ist.

Bau des Fischereihafen II. Quelle: Stadtarchiv





Marinehelfer beim Geschützreinigen, verm. 1944. Quelle: Stadtarchiv Bremerhaven

Luftabwehr bezieht Stellung auf der Luneplate

1939

Der Zweite Weltkrieg war ein einschneidendes Ereignis, das auch auf der eigentlich so friedlichen Luneplate Spuren hinterlassen hat. Am 24. August 1939 wurde hier die Flak-Stellung "Tabar" bezogen - ein Bezug zu den Tabar-Inseln, Teil der ehemaligen Kolonie Deutsch-Neuguinea. Die Flak-Batterie auf der Luneplate war Teil der Marine-Flak-Abteilung 244 und neben Weddewarden, Langen, Spaden und Schiffdorf Teil eines Flakrings rund um das heutige Bremerhaven, das damals Wesermünde hieß. Einige Angriffe wehrten die Stellungen ab, aber den verheerenden Bombenangriff vom 18. September 1944 konnten sie nicht verhindern. Dabei wurde mehr als die Hälfte des Wesermünder Wohnraums zerstört. In der Nachkriegszeit wurde die Flak-Stellung schließlich gesprengt. Heute erinnern auf der Luneplate nur noch einige Bunkerreste und Erdlöcher an "Tabar".

Ausguck bei Alarm, verm. 1944. Quelle: Stadtarchiv Bremerhaven

> Konzert einer Marinekapelle vor der Flakbatterie "Tabar". Quelle: Stadtarchiv Bremerhaven



Links & unten: Schlagzeilen zur Luneplate aus der Nordsee-Zeitung und dem Weser-Kurier. Quelle: Stadtarchiv Bremerhaven

Große Pläne für Industrieansiedlungen

1979

bremenports GmbH & Co. KG

Die Luneplate ist ein wichtiger Baustein für die wirtschaftliche Entwicklung der Unterweserregion. Dieser Satz wurde - so oder so ähnlich - seit mehr als hundert Jahren gesprochen. Immer wieder kamen große Pläne für Industrieansiedlungen auf der freien Fläche auf. Schon 1910 wurde ein "Genereller Entwurf zu einem Industriehafen bei Geestemünde" auf der Luneplate vorgestellt, in den 1920er Jahren sollte der Fischereihafen in diese Richtung erweitert werden, 1939 sollte die Luneplate für Zwecke der Fischerei, Industrie und Kriegsmarine reserviert werden.

Mit der Unterzeichnung eines Verwaltungsabkommens 1979 zwischen Bremen und Niedersachsen wurden die Anstrengungen zur Erschließung der Luneplate intensiviert: Kohleverflüssigungsanlage, Bleihütte, Automobilwerk gehörten zu den vielen Vorhaben. Letztlich verliefen aber alle Pläne im Sande.





Wassersport auf der Lune.
Foto:
Kanu-Club Bremerhaven /

Kanu-Club Bremerhaven / Richard Brinkmann

Freizeitvergnügen auf Lune und Luneplate

1990er

Die Luneplate war, ist und bleibt ein beliebtes Ausflugsziel - besonders für die Stadtmenschen aus Bremerhaven. Denn das Freizeitpotenzial der ehemaligen Weserinsel ist mit dem Spazierengehen und Radfahren noch lange nicht erschöpft. Daran hat vor allem der Flussabschnitt im Nordosten der Luneplate großen Anteil, die Alte Lune. Schon um 1910 tummelten sich hier begeister-

te Angler und Rudersportler. Mehr als 50 Jahre lang konnte man an dieser Stelle auch im Freibad Lunebad ins Lunewasser eintauchen. Die Tradition hat sich bis zur heutigen Zeit bewahrt, viele Wassersportvereine sind hier ansässig. Der 1920 gegründete Angelsportverein Bremerhaven-Unterweser mit seinen mehr als 1000 Mitgliedern zählt unter anderem die Lune und die Teiche auf der Luneplate zu seinen Gewässern. Der Kanu-Club Bremerhaven lässt vom Vereinsheim an der Lune oft die Kanus zu Wasser. Und der Wasserskiclub Bremerhaven macht in diesem Abschnitt der Lune ganz große Sprünge.

Das Freibad Lunebad, verm. um 1930. Quelle: Stadtarchiv Bremerhave

#### DIE LUNEPLATE

### in der Gegenwart



Im Norden
Bremerhavens
ist bis 2008 der größte
zusammenhängende Containerterminal (CT) der
Welt entstanden. Genauso beeindruckend ist, was
die Bremische Hafengesellschaft bremenports im Süden der Stadt auf der Luneplate erschaffen hat: ein ökologisches Biotop für

Seit 1992 wurden hier die Hafenbauprojekte CT III, CT IIIa und CT IV ökologisch

Flora und Fauna.

kompensiert. Auf insgesamt rund 963 Hektar, die zuvor weitgehend intensiv landwirtschaftlich bewirtschaftet wurden, erstreckt sich heute die Ausgleichsfläche auf der Luneplate und der angrenzenden Tegeler Plate.

Das Herzstück der Ökolandschaft ist ein Tidepolder. Im Rhythmus der Gezeiten fließt das Brackwasser der Weser hier in ein verästeltes System aus künstlich geschaffenen Prielen und läuft dann wieder ab. Um dies zu ermöglichen, investierte bremenports rund 17,5 Millionen Euro in ein modernes Sturmflutsperrwerk im Weserdeich. Die Gesamtkosten für die Renaturierung belaufen sich auf rund 50 Millionen Euro.

Die weiten Weideflächen auf der Luneplate. Foto: Foto:

> Wasserbüffel auf der Luneplate. Foto: Lutz Achilles

bremenports GmbH & Co. KG











Übergabe der Erschließungsstraße West (links). Foto: BIS / Wolfhard Scheer

Erschließung und Planung – "LUNE DELTA" auf dem grünen Zweig

2019

Das "LUNE **DELTA"** wird das erste nachhaltige Gewerbe- und Industriegebiet seiner Größe in Deutschland. Es ist ein Projekt, das die Verantwortlichen der BIS Wirtschaftsförderung bei Erschließung und Planung buchstäblich auf Neuland führt. Schritt für Schritt werden die Erfolge sichtbar. Im Juni 2018 übergab Bremerhavens Oberbürgermeister Grantz die "Erschließungsstraße West" (heute: See-

borg) auf der Luneplate dem öffentlichen Verkehr – ein erster wichtiger Erschließungsabschnitt. Die neue 1,5 Kilometer lange Straße führt vom süd-östlich gelegenen Industriegebiet Luneort/Reithufer über die "Lune" auf die Luneplate, um dann nördlich der Lune wieder auf die Straße "Am Luneort" anzuschließen.

Im Oktober 2019 zeichnete die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) das Erschließungskonzept mit dem Vorzertifikat in der höchsten Auszeichnungsstufe Platin aus. Damit ist die Messlatte für die weitere Entwurfs- und Ausführungsplanung, für die Realisierung und das spätere Gebietsmanagement hoch angelegt.

Hohe Auszeichnung mit dem Vorzertifikat in Platin: OB Melf Grantzi, Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt und BIS-Geschäftsführer

BIS-Geschäftsführer Nils Schnorrenberger. Foto: Frank Pusch



Oben: Erschließungsstraße für das "LUNE DELTA". Eoto: BIS

### DIE LUNEPLATE

# in der Zukunft



Visualisierungen des hellen und offenen Lichthofs des Gründerzentrums. Foto links & unten: Partner und Partner Architekten

Ein "grünes" Gründerzentrum weist den Weg

2023

Das Initialcluster des nachhaltigen

Gewerbegebiets mit einem Gründerzentrum wird voraussichtlich ab 2023 errichtet. Es ist ein Leuchtturm-Projekt, eine Anlaufstelle für das "LUNE DELTA", ein Vorbild für die künftigen Gewerbeansiedlungen.

Das flexibel nutzbare Gebäude für Start-ups der Green Economy ist schon durch seine Bauweise sehr energiesparend und kann komplett durch erneuerbare Energien versorgt werden, unter anderem durch eine Solaranlage und Windrotoren auf dem Dach.

Auch in der inneren Ausstattung zeigt es, was später auch im großen Maßstab funktionieren soll. Gemeinschaftseinrichtungen (Commons) wie eine Kinderbetreuung und eine Kantine kommen allen Mitarbeiter:innen zugute, Gemeinschaftsflächen lassen viel Freiraum für zwanglose und

zufällige Begegnungen. So sorgen das grüne Gründerzentrum und das nachhaltige Gewerbegebiet auch für ein gutes Arbeitsklima.

Oben:
Lageplan des
geplanten
Gründerzentrums
im Initialcluster
des "LUNE DELTA":
Partner und Partner
Architekten

